

Junge Union Koblenz, Clemensstraße 18, 56068 Koblenz

An:

Ellen Demuth, MdL

Jennifer Groß, MdL

Matthias Lammert, MdL

Anette Moesta, MdL

Peter Moskopp, MdL

Tobias Vogt, MdL

Torsten Welling, MdL

Koblenz, den 24. April 2021

TRENNUNG DER UNIVERSITÄT KOBLENZ-LANDAU

Offener Brief an unsere umliegenden Landtagsabgeordneten mit dringlichem Appell

Liebe CDU-Abgeordnete des nördlichen Rheinland-Pfalz,

es ist uns ein besonderes Anliegen die Trennung der Universität Koblenz-Landau und der damit verbundenen Unklarheit für den Hochschulstandort Koblenz in diesem offenen Brief zu thematisieren.

Es geht nicht nur darum, dass die Hochschule Koblenz und die Universität Koblenz-Landau seit Jahren durch die Landesregierung unterfinanziert werden, sondern auch, dass der Hochschulstandort Koblenz mit den **Unklarheiten zur neuen Koblenzer Universität** Ende 2022 vor einer besonders bedrohlichen Situation steht. Ein unzureichend aufgestellter Hochschulstandort Koblenz hat **tiefgreifende Konsequenzen für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort** des nördlichen Rheinland-Pfalz. Mit diesem dringlichen Anliegen richten wir uns an Euch und erhoffen uns, dass Ihr unermüdlich in Mainz für einen starken Universitätsstandort Koblenz kämpft.

Nördliches Rheinland-Pfalz als Wirtschaftstreiber im Bundesland

Nach den aktuellen Daten des statistischen Landesamtes betrug das Bruttoinlandsprodukt im Jahre 2018 ca. 143,7 Milliarden Euro. Dabei machte der Anteil des nördlichen Rheinland-Pfalz über ein Viertel des Gesamt-Bruttoinlandsprodukts aus. Die Landkreise Altenkirchen, Ahrweiler, Mayen-Koblenz, Neuwied, Rhein-Hunsrück-Kreis, Rhein-Lahn-Kreis sowie Westerwaldkreis und die kreisfreie Stadt Koblenz, in denen Eure Wahlkreise liegen, machen also ein Viertel der Wirtschaftsleistung dieses Bundeslandes aus ([Quelle](#)).

Angesichts dessen ist es dramatisch zu beobachten, dass die Hochschule Koblenz und die Universität Koblenz-Landau seit Jahren systematisch von der Landesregierung unterfinanziert werden. Die beschlossene Trennung Ende 2022 der Universität Koblenz-Landau in eine eigenständige Universität Koblenz und den Anschluss des Landauer Campus an die TU Kaiserslautern, werden diese Lage zunehmend verschärfen. Eine Unterfinanzierung der neuen Koblenzer Universität und der Hochschule Koblenz stellt eine Gefahr für den nachhaltigen Wirtschaftsstandort des nördlichen Rheinland-Pfalz dar. Eine Gefahr, die der wirtschaftlichen Bedeutung des nördlichen Rheinland-Pfalz nicht gerecht wird! Ein starker Wirtschaftsstandort bedeutet auch, auf einen starken Wissenschaftsstandort zurück greifen zu können.

Unternehmen werden zukünftig noch mehr Absolventen benötigen. Gerade im Bereich IT wird die Nachfrage in den nächsten Jahren exorbitant anwachsen. Um diesem Bedarf an Fachkräften gerecht zu werden, braucht das nördliche Rheinland-Pfalz einen starken Wissenschaftsstandort. In die Koblenzer Universität und Hochschule investieren, bedeutet in die Wirtschaft zu investieren.

Ein starker Koblenzer Hochschulstandort bedeutet außerdem mehr hochqualifizierte Studierende. Mehr Studierende bedeutet, mehr Absolventen und bessere Voraussetzungen für die Unternehmen in unserer Region. Eine gestärkte Wirtschaft bedeutet eine hohe Kaufkraft und mehr Steuern für Eure Wahlkreise. Mehr Steuern bedeutet mehr Mittel für das Allgemeinwohl. So lautet die Kausalität. Mit dieser Kausalkette wollen wir Euch aufzeigen, dass die Stärkung des Koblenzer Hochschulstandorts keine reine Ausgabe oder ein Selbstzweck ist. Nein, sie ist eine Investition in unsere Zukunft! Eine verbindliche Aussage über die Grundfinanzierung der künftigen Universität Koblenz gibt es allerdings noch nicht.

Einen nachhaltigen sowie potenten Wirtschaftsstandort im nördlichen Rheinland-Pfalz kann es nur mit einer bestens für die Zukunft aufgestellten Universität und Hochschule geben.

Unklarheiten für die eigenständige neue Universität Koblenz

Neben der Finanzierung bestehen weitere Unklarheiten für die neue Universität Koblenz. In diesem Kontext ist vor allem zu erwähnen, dass der Fachbereich „Informatik“ unzureichend mit Professuren und wissenschaftlichen Mitarbeitern ausgestattet ist. Aus diesem Grund trat der Fachbereichs-Dekan Ende 2020 unter anderem zurück.

Die Probleme des Fachbereichs „Informatik“ lassen sich auf die anderen Fachbereiche beliebig übertragen. Es mangelt an Personal, um adäquate Lehre und Forschung anzubieten. Unter diesen Umständen ist ein Hochschulbetrieb nur mit Einschränkungen darstellbar. In einigen Studiengängen ist es sogar nicht möglich das Studium innerhalb der Regelstudienzeit zu beenden, da Module aufgrund von Personalmangel nicht angeboten werden können. Des Weiteren ist die Ausstattung mit Verwaltungspersonal und die derzeitige Infrastruktur mangelhaft. Der Bibliotheksbestand der Universität Koblenz-Landau gehört beispielsweise zu den schlechtesten in ganz Deutschland.

Der Regelbetrieb der Universität Koblenz-Landau kann gerade so mit den derzeit zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln, vor allem durch den Hochschulpakt, am Laufen gehalten werden. Dieser sogenannte Hochschulpakt verschafft dem Standort Koblenz Stellen aus Bundesmitteln, für die eigentlich das Land sorgen müsste. Der Hochschulpakt läuft allerdings in den nächsten Jahren aus. Durch die Verstetigung des Hochschulpaktes durch das Land bekommt der Standort Koblenz zwar 100 weitere Stellen, verliert jedoch insgesamt Stellen in der Lehre und Forschung, da durch die Verstetigung nicht alle Stellen des Hochschulpaktes gleichermaßen ersetzt werden. Es kommt also zu einem Netto-Verlust an Stellen für die neue Universität Koblenz! Von den 100 Stellen sind zudem ca. 70 Stellen für die Verwaltung und lediglich 30 Stellen für die Lehre und Forschung vorgesehen. Somit wäre die eigenständige Universität Koblenz finanziell und personell noch schlechter ausgestattet, als es der derzeitige Standort Koblenz der Universität Koblenz-Landau jetzt schon ist.

Des Weiteren muss das Profil der neuen Universität Koblenz geschärft werden. Es ist ganz klar den Anforderungen der Region anzupassen. Das nördliche Rheinland-Pfalz besteht zunehmend aus Unternehmen der IT und der Fertigung. Deshalb fordern wir, dass die Universität Koblenz neben der Lehramtsausbildung einen deutlichen IT-Schwerpunkt haben muss. Die Ausbildung von Ingenieurinnen und Ingenieuren, in Kooperation mit der Hochschule Koblenz, ist sehr hoch zu priorisieren. Hier gilt: Die Unternehmen des nördlichen Rheinland-Pfalz brauchen hochqualifizierte Studierende in den Bereichen der Informatik und der Ingenieurwissenschaften.

Unser dringlicher Appell an Euch

Leider haben wir bei der vergangenen Landtagswahl nicht das Ergebnis erzielt, welches wir angestrebt und für das wir gekämpft haben. Für das Mandat in Koblenz hat es nicht gereicht. Unsere Aufgabe ist, eine weitere Legislaturperiode Oppositionspolitik zu betreiben. Umso wichtiger ist für die Zukunft des nördlichen Rheinland-Pfalz Druck gegenüber der Landesregierung mindestens für eine auszureichende Grundfinanzierung und Stellenbesetzung am Hochschulstandort Koblenz zu machen. Nur so kann sich etwas ändern! So erhoffen wir uns, dass Ihr aktiv an der Profilbildung der Universität teilnehmt. Setzt bitte das Thema Hochschulstandort Koblenz hoch priorisiert auf die Agenda der CDU-Landtagsfraktion und legt, wann immer Ihr könnt, den Finger in die Wunde!

Mit freundlichen Grüßen

Sebastian Gratzfeld Sandra Gratzfeld Marvin Bode Michel Guretzke
Philip Rünz Melina Marx Michelle Her Marc Wehran

Der Kreisvorstand der Jungen Union Koblenz